



**KIRCHE MIT
KINDERN**

LÖWENPOST



**KIRCHE MIT
KINDERN**

Kirche mit Kindern
in der Ev.-luth. Landeskirche in Braunschweig



Sonderausgabe – Advent und Weihnachten 2021

Hrsg.: Ev.-luth. Landeskirche in Braunschweig,
Arbeitsbereich Kinder- und Jugendarbeit (ajab),
Fachbereich Kirche mit Kindern,
Dietrich-Bonhoeffer-Str. 1, 38300 Wolfenbüttel

Digitaler Adventskalender

Ab dem 1.12. öffnet sich jeden Tag ein Türchen des digitalen Adventskalenders für Kinder und Jugendliche. Zugang über unsere Homepage www.ajab.de.

Zwei Krippenspiele mit Abstand und wenigen Darsteller*innen

Stjerna

Krippenspiel für 9 Mitspieler*innen mit Sprechrollen, außerdem Engelschor und schlafende Hirten. Die beiden Hauptrollen (Stern und Marie) haben relativ viel Text und sollten von älteren Kindern/Jugendlichen übernommen werden. Stjerna sollte ab der zweiten Szene als Stern an einem Stab von einer/m schwarz gekleideten Spieler*in geführt werden.

Personen: Erzähler*in, Marie, Stern Stjerna, Frau Hartmann, Bibelerzähler*in, Maria, Josef, Hirtenjunge, schlafende Hirten, Oberengel, Engelschor

Kulissen: Dachboden, Stall von Bethlehem, Hirtenfeld

1. Szene - Auf dem Dachboden

Erzähler*in: Wie in jedem Jahr beginnt Familie Hartmann schon Anfang Dezember den Schmuck für den Weihnachtsbaum zusammen zu suchen. Eigentlich muss in jedem Jahr irgendetwas ersetzt werden. Schließlich soll der Baum wieder besonders schön aussehen. Marie wollte in diesem Jahr noch einmal mithelfen. Eigentlich fand sie ja, dass sie mit 13 Jahren zu alt für diesen Kinderkram war, aber die Weihnachtszeit war etwas Anderes. Irgendwie fühlte sie sich im Dezember immer noch wie die kleine 6jährige Marie, die das erste Mal mit ihren Eltern den Weihnachtsschmuck vom Dachboden holen durfte. Also zog Marie eine Schachtel nach der nächsten aus dem alten Schrank auf dem Dachboden. Sie war schon fast komplett im Schrank verschwunden und ganz staubig, als sie noch eine letzte kleine Schachtel hervorzog.

Frau Hartmann: Komisch, an diese Schachtel kann ich mich gar nicht erinnern", (*Pustet vorsichtig den Staub von der Schachtel und versucht die Schrift darauf zu lesen.*) Keine Chance, Marie, ich kann das nicht lesen. Das muss deine Urgroßmutter geschrieben haben, als sie ein Kind war, die alte Schrift kann ich nicht mehr entziffern."

Marie: (*ungeduldig:*) Ist doch egal, mach die Schachtel doch einfach auf.

Frau Hartmann: (*öffnet vorsichtig die Schachtel, erstaunt:*) Schau mal, Marie, diesen Papierstern muss deine Urgroßmutter selbst gebastelt haben. Wunderschön sieht der aus." (*Legt den Stern Marie in die Hand.*)

Marie: (*schüttelt sich:*) Das kribbelt ganz komisch. Guck mal Mama, der Stern leuchtet!

Frau Hartmann ist damit beschäftigt, die leere Schachtel in den Schrank zurück zu räumen. Als sie sich wieder umdreht, ist Marie verschwunden.

Frau Hartmann: Marie? Wo bist du?

2. Szene - Die Sternin der Sterne

Erzähler*in: Marie war wie geblendet von einem hellen Licht. Sie konnte nichts mehr erkennen. Das Kribbeln in ihrer Hand war viel stärker geworden und sie hörte ein Wispern.

Stjerna: Marie. Marie, hier bin ich!

Marie: (*kneift die Augen zusammen, immer noch geblendet:*) Warum ist es auf einmal so kalt? Und wer spricht da?

Stjerna: Komm, Marie, wir müssen uns beeilen. Es geht gleich los.

Marie: (*schaut in ihre Hand:*) Wo ist der Stern geblieben? (*Schaut nach oben:*) Das kann nicht sein. Was geschieht hier?

Über Marie kreist der Stern und schwebt immer wieder von ihr weg, so als ob er sie nach vorne ziehen will.



LÖWENPOST



Stjerna: Marie, komm endlich. Du verpasst noch alles. Und zieh dir was über, du erfrierst sonst noch.

Jemand wirft Marie eine Jacke und einen Schal zu, möglichst von der Kanzel.

Marie: Irgendwas stimmt hier nicht. Aber jetzt will ich wissen, was noch passiert. *(Zieht Jacke und Schal an und geht dem Stern hinterher.)*

Stjerna: Na, endlich. Jetzt aber los. Hier ist es schon, hier wird es passieren."

Der Stern stoppt abrupt über dem Stall und bewegt sich nicht mehr.

Marie: *(schaut sich um):* Moment mal, das ist jetzt nicht wirklich DIESER Stall, oder? Der Stall aus der Weihnachtsgeschichte?

Stjerna: Ich habe keine Ahnung, von welcher Geschichte du sprichst, aber vielleicht wird es Zeit, dass ich mich vorstelle: Ich bin Stjerna, die Sternin der Sterne. Und ich muss heute genau hier sein. An diesem Punkt über diesem Stall. Fast hätten wir es nicht geschafft. Und nun versteck dich. Du musst ganz leise sein. Niemand darf ihn stören.

Marie: Wen den jetzt schon wieder?

Stjerna: Psst. Du wirst schon sehen! Schnell, hinter die Strohballen dort! Da sieht dich niemand.

Marie: Na, wenigstens ist es dort wärmer. *(Setzt sich bequem hinter die Strohballen und deckt sich mit einer Decke zu.)*

3. Szene - Marie erlebt die Geburt des Kindes

Bibelerzähler*in: *(tritt vor den Stall oder von oben):* Es begab sich aber zu der Zeit, dass ein Gebot von dem Kaiser Augustus ausging, dass alle Welt geschätzt würde. Und diese Schätzung war die allererste und geschah zur Zeit, da Quirinius Statthalter in Syrien war. Und jedermann ging, dass er sich schätzen ließe, ein jeglicher in seine Stadt. Da machte sich auf auch Josef aus Galiläa, aus der Stadt Nazareth, in das jüdische Land zur

Stadt Davids, die da heißt Bethlehem, darum dass er von dem Hause und Geschlechte Davids war, auf dass er sich schätzen ließe mit Maria, seinem vertrauten Weibe; die war schwanger.

Maria und Josef gehen auf den Stall zu. Maria offensichtlich schwanger, stützt sich auf Josef, geht mühsam.

Maria: Endlich, Josef, wir sind angekommen. Ich kann auch wirklich nicht mehr. Ich möchte mich einfach nur noch hinlegen.

Josef: Warte, Maria, ich mache es dir noch schnell ein bisschen bequemer. Schau mal, hier steht sogar eine Krippe für unser Kind. Jetzt leg dich hin.

Maria und Josef gehen in den Stall. Stall im Dunkeln. Ein Schrei ist zu hören, kurz danach Kinderweinen.

Marie: *(schaut auf die Krippe, die plötzlich hell leuchtet, staunend):*
Wie wunderbar. Ich kann es kaum glauben.

Stjerna: Komm, Marie, du musst verschwinden. Hier wird es gleich sehr voll werden. Schnell, dort hinten sind ein paar Bretter lose, da solltest du durch passen.

Marie: *(Taucht hinter dem Stall auf, klopft sich Holzspäne und Stroh von den Klamotten):* Können wir noch einen Moment hierbleiben?

Stjerna: Ja, aber pass bitte auf, dass dich niemand entdeckt. Ich kann hier sowieso noch nicht weg, sonst finden die Hirten den Weg nicht. *(Überlegt):* Oder warte: wir machen das anders. Schließ mal deine Augen, ich streue ein bisschen Sternenstaub, dann kannst du dabei sein.

Marie: Was?

Stjerna: Jetzt mach einfach. Glaube mir, den Sternenstaub willst du bestimmt nicht in die Augen bekommen.

Stjerna dreht sich einmal um sich selbst und Sternenstaub rieselt auf Marie herab.

Lied, z.B. Stern über Bethlehem. Während des Liedes sollte Marie mit geschlossenen Augen stehen bleiben. Umbau zum Hirtenfeld.

4. Szene - Bei den Hirten

Engelschor tritt auf. Marie öffnet die Augen, fröstelt und schaut sich um.

Marie: Wo bin ich? Warum brennen meine Augen so? (Reibt sich die Augen). Das kann nicht sein, oder?

Hirtenjunge: (zupft Marie am Ärmel): Hey, Marie, guck mal: meinst du, die wollen zu uns?

Marie: Woher kennst du meinen Namen?

Hirtenjunge: Dein Ernst? Hast du zuviel von dem heißen Honigtee getrunken? Ich bin dein bester Freund. Deinen Namen kenne ich, seit unsere Eltern vor fünf Jahren ihre Schafherden zusammengelegt haben.

Marie: Dann bist du, ich meine, sind wir: Hirten?

Hirtenjunge: Hirtinnen und Hirten, genau. Mensch, Marie, was ist denn los mit dir? Jetzt schau lieber mal. Dort. Sie kommen näher.

Oberengel kommt auf die beiden zu. Marie und Hirtenjunge erschrecken, schauen ängstlich hinter sich, sehen dort die schlafenden Hirten und die Schafe.

Marie: (leise, zu sich selbst): Egal, Marie, du hinterfragst das jetzt nicht und wartest einfach ab, was passiert.

Oberengel: Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird; denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids. Und das habt zum Zeichen: Ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegen.

Engelschor: (wird in diesem Moment angestrahlt, singt): Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden bei den Menschen seines Wohlgefallens.

Engel treten sofort wieder ab.

Marie: (aufgeregt, spricht sehr schnell): Ich weiß, wo das ist. Ich war schon da. Ein Stall mit einer Krippe und ein neugeborenes Kind. Ich habe das vorhin erst gesehen.

Hirtenjunge: Was sagst du da? Du hast gesehen, wovon die Engel gesprochen haben? Ich glaube wirklich, du hattest zuviel Honigtee. Oder bist du vorhin kurz eingeschlafen und hast geträumt?

In diesem Moment erscheint der Stern wieder über Marie, helles Licht.

Stjerna: Marie, schnell, du musst gehen, bevor du alles durcheinander bringst. Die Hirten werden ihren Weg schon finden. Schließ bitte noch einmal fest die Augen.

Stjerna dreht sich einmal um sich selbst und Sternenstaub rieselt auf Marie herab.

*Lied, z.B. Kommet ihr Hirten. Während des Liedes sollte Marie mit geschlossenen Augen stehen bleiben. Umbau zum Dachboden. Stern verschwindet. Sternenträger*in legt Papierstern in Maries Hand.*

5. Szene - Frohe Weihnachten

Marie: Warum ist es denn schon wieder so dunkel? Wo sind denn alle? Und warum kribbelt meine Hand so komisch? Bin ich etwa wieder zuhause? (Ruft): Mama!

Frau Hartmann tritt auf.

Frau Hartmann: Marie, da bist du ja. Ich habe dich gerade überall gesucht. Wo warst du denn?

Erzähler*in: Marie hat das Gefühl, als sei sie Stunden weggewesen. Bei den Hartmanns waren aber gerade mal 10 Minuten vergangen. Marie will gerade anfangen zu erzählen, da hört sie ein leises „Psst.“ Der Stern in ihrer Hand bewegt sich. Ein kleines bisschen nur, so als ob er den Kopf schütteln will. Marie hat plötzlich diesen einen Satz im Kopf: Maria aber

behielt alle diese Worte und bewegte sie in ihrem Herzen.
Vorsichtig gibt sie ihrer Mutter den kleinen Stern.

Marie: Diesen Stern müssen wir unbedingt in den Weihnachtsbaum hängen, Mama. Wir dürfen ihn auf keinen Fall wieder vergessen, sonst vergessen wir Weihnachten.

Frau Hartmann hängt den Stern an den Weihnachtsbaum.

Erzähler*in: Seitdem hängt der kleine Papierstern jedes Jahr im Weihnachtsbaum der Hartmanns und immer wenn Marie ihn anschaut, denkt sie an Stjerna, die Sternin der Sterne.

©Christina Bosse

Krippenmomente

In der Kirche werden die Krippenfiguren aufgestellt. Dabei erwachen die Figuren zum Leben und jede*r erzählt ihre/seine Geschichte.

*Darsteller*innen: Leiterin, Kind 1 (Hirte), Kind 2 (Maria), Kind 3 (Engel);
Texte aus dem Off von: Hirte, Joseph, Maria, Esel, Engel, Caspar, Melchior,
Balthasar.*

Krippe, Krippenfiguren, Strahler.

1. Szene - Hirte

Leiterin: Wollen wir die alten Figuren wirklich wieder rausholen? Ihr wisst, wie schwer die sind. Und dann sieht sie sowieso niemand. Eigentlich wollten wir ein Krippenspiel proben, aber ich glaube nicht, dass heute jemand zur Probe kommt.

Tür geht auf.

Kind 1: Hey, ist heute keine Krippenspielprobe? Ich hatte mich schon so darauf gefreut, diesmal ein Hirte zu sein! Ich habe extra Papas Fellweste mitgebracht. Schaut mal!

Leiterin: Dann lass uns doch den Hirten aus dem Schrank holen. Ich mag den Hirten ja besonders. Das Holz ist so schön und der Umhang ist ganz toll geschnitzt. Richtig echt sieht der aus.

Kind 1: Was ist eigentlich ein Hirte genau? Wie bewegt der sich? Was sagt er?

Leiterin: Frag ihn doch!

Kind 1: Wie soll denn das gehen? Eine Figur aus Holz kann doch nicht antworten.

Leiterin: Vielleicht ja doch. Ein Weihnachten ist alles möglich. Mach mal die Augen zu und stell dir alles vor: Den Stall. Die Schafherde. Das Hirtenfeld. Und diese geheimnisvolle Nacht damals.

Dunkel, nur Hirtenfigur wird angestrahlt. Text aus dem Off.

Hirte: Stellt euch das mal alles nicht zu romantisch vor. Das Hirtenfeld und die Schafherde. Das ist harte Arbeit. Wir haben kaum etwas zu essen und keine warmen Sachen zum Anziehen. Meistens wickeln wir uns in Schaffelle. Die halten dann schön warm. Die Menschen im Ort wollen nichts mit uns zu haben. Außenseiter sind wir. Meistens schmutzig und so gut riechen tun wir natürlich auch nicht. Ist ja auch kein Wunder, wenn man den ganzen Tag zwischen den Tieren unterwegs ist. Wir schlafen schließlich auch im Stall und die Schafe halten uns warm. Ja, ich bin gerne ein Hirte. Ich mag meine Schafherde und ich bin gerne mit den anderen Hirten unterwegs. Aber manchmal wäre ein bisschen Verständnis schon schön. Wir arbeiten schließlich auch für die Menschen im Ort. Sorgen dafür, dass sie zu essen und zu trinken und warme Wolle haben. Dafür bekommen wir nicht mehr als einen Hungerlohn. Daran habe ich mich gewöhnt, trotzdem wünsche ich mir ein bisschen Dankbarkeit. Aber ich schweife ab.

Von dieser besonderen Nacht soll ich erzählen. Ja, sie ist mir immer noch so im Gedächtnis, als wäre es gestern gewesen. Eigentlich war alles wie immer. Wir hatten die Schafe noch einmal gefüttert und sie schliefen bereits. Ich war mit der ersten Nachtwache dran, das Feuer wärmte noch ein bisschen. Neben mir lag mein treuer Hirtenhund. Und dann auf einmal passierte es.

In diesem Moment platzt Kind 2 in die Szene.

Kind 2: Was ist denn hier los? Ich dachte wir proben heute für das Krippenspiel? Und nun ist hier alles dunkel und da steht nur eine Figur. Ich dachte, ich soll die Maria spielen!

Leiterin: Gut, dass du da bist! Holt doch mal Maria und Joseph nach vorne. Ohne die beiden geht die Geschichte nicht weiter.

2. Szene - Maria und Joseph

Kind 1 und Kind 2 stellen Maria und Joseph neben den Hirten.

Das Licht geht wieder aus, Maria und Joseph werden angestrahlt, Texte aus dem Off.

Joseph: Na endlich, ich dachte schon, ihr denkt gar nicht mehr an uns. Dabei gäbe es ohne meine Maria und mich kein Weihnachten. Joseph mein Name, Zimmermann von Beruf. Ich habe eine weite Reise hinter mir. Mit meiner schwangeren Frau musste ich nach Bethlehem reisen. Anstrengend war das. (Leiser:) Ja, auch Maria war anstrengend, aber so ist das wohl mit Schwangeren. Und ich muss zugeben: Am Anfang war ich ziemlich überfordert. Nicht nur dass Maria plötzlich, aus heiterem Himmel ein Kind erwartete. Unser Kind und irgendwie auch nicht unser Kind. So richtig habe ich das noch nicht verstanden, aber ich liebe Maria und ich glaube ihr, was sie mir von ihrer Begegnung mit dem Engel erzählt hat: „Du wirst schwanger sein und Gottes Sohn zur Welt bringen und Joseph wird das Wunder annehmen und bei dir bleiben.“ Natürlich bin ich bei ihr geblieben und jetzt sind wir hier, im Stall. Gleich wird es geschehen.

Maria: Danke, Joseph, das hast du schön gesagt. Ich bin überhaupt sehr dankbar. Dafür, dass ich mit dir zusammen bin und du der Vater sein wirst. In mir wächst das Gotteskind. Durch mich wird es zur Welt kommen. Ich finde kaum Worte dafür, wie sehr mich das alles erfüllt. Ich, Maria, bin auserwählt und für Gott etwas ganz Besonderes. Natürlich werde ich alles dafür tun, dass die Geschichte gut ausgeht. Ich liebe das kleine Wesen in meinem Bauch unendlich.

Leiterin: Wartet mal! Hier ist noch jemand, ohne den gar nichts geht. Jemand mit einer tragenden Rolle.

3. Szene - Der Esel

Leiterin holt den Esel nach vorne und stellt ihn dazu. Text aus dem Off.

Esel: Ich bin überhaupt die wichtigste Person hier! Schließlich habe ich Maria bis zum Stall getragen und glaubt mir: Das war nicht immer leicht. Ja, ich gebe zu: Ich habe meinen eigenen Kopf, aber so ist das bei Eseln: Wir wissen einfach eine ganze Menge und lassen uns da ungern reinreden. Also: ich habe dafür gesorgt, dass Maria den ganzen Weg lang bequem sitzen konnte und: ohne mich hätten die beiden diesen gemütlichen Stall hier gar nicht gefunden. Aber wie Menschen so sind: Sie mussten natürlich erstmal bei jeder Herberge in Bethlehem klopfen, nur um dann zu hören: Kein Platz. Alles voll wegen der Volkszählung. Das wusste ich natürlich gleich und ich habe ja auch versucht weiterzugehen, hinaus aus dem Ort. Joseph hat mich immer wieder zurückgehalten. Letztlich haben mir die beiden aber doch vertraut und: Das war gut so. Denn nun sind wir hier im Stall, haben es warm und trocken und Maria kann in Ruhe ihr Kind zur Welt bringen. Ich passe natürlich auf, dass den beiden und dem Kind nichts geschieht, das ist schließlich mein Job! Oder? Sieht das jemand anders? Engel?

In diesem Moment platzt Kind 3 in die Szene, im Engelskostüm.

Kind 3: Entschuldigt, ich bin zu spät. Habt ihr schon mit der Probe angefangen? Was ist denn hier los?

Leiterin: Gut, dass du da bist! Hier geschieht gerade etwas Wunderbares. Ich verstehe das selbst noch nicht so richtig. Wir wollten eigentlich nur die Krippe aufbauen und plötzlich erzählt sich die Geschichte von ganz alleine. Ich glaube, als nächstes ist der Engel dran. *(Zu den Kindern:)* Holt ihn doch mal nach vorne. Aber seid vorsichtig, die Flügel sind zerbrechlich.

5. Szene - Der Engel

Die Kinder holen den Engel und stellen ihn zwischen Hirte und Esel. Text aus dem Off.

Engel: Passt doch auf! Meine Flügel! Und überhaupt: Mein Gewand ist ganz staubig geworden. So sieht doch kein Engel aus. Ich glaube, ich brauche ein bisschen Sternenstaub. *(In diesem Moment regnet Sternenstaub auf die Figuren.)*
Schon besser! Mich hat doch jemand gerufen, oder? Genau rechtzeitig. Ohne mich hätte niemand von der Geburt im Stall erfahren. Also *(räuspert sich)*:
Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird. Euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids. Und das habt zum Zeichen: Ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegen.
Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden bei den Menschen seines Wohlgefallens.
Habt ihr verstanden? Warum steht ihr immer noch so still da?
Macht euch auf den Weg! Sucht das Kind! Schnell, schnell!

In diesem Moment geht abrupt das Licht an. Leiterin und Kinder halten sich - geblendet - eine Hand vor die Augen.

Leiterin: Was war das? Dieses Licht? Ein weiteres Weihnachtswunder? *(Hält kurz inne.)* Jedenfalls haben sich Menschen auf den Weg gemacht. Der Hirte steht hier schon, drei Männer fehlen noch. Holt doch mal jeder einen hierher.

Kind 1: Stimmt, in den letzten Jahren standen immer noch diese bunten Figuren an der Krippe.

Kind 2: Die mit den Geschenken?

Kind 3: Das sind meine Lieblingsfiguren. Caspar, Melchior und Balthasar. Die heiligen drei Könige.

Kind 1: Kommt, wir holen sie!

6. Szene - Die heiligen drei Könige

Die Kinder holen jeder einen der Könige und stellen sie zur Krippenszene. Licht wieder aus, Könige werden angestrahlt, Text aus dem Off.

Caspar: Wir sind eigentlich noch gar nicht hier. Sterndeuter sind wir, wer hätt's gedacht? In fernen Ländern haben wir uns auf den Weg gemacht.

Melchior: Wir kommen daher aus dem Morgenland. Wir kommen, geführt von Gottes Hand. Wir wünschen euch ein fröhliches Jahr: Caspar, Melchior und Balthasar.

Balthasar: Es führt uns der Stern zur Krippe hin, wir grüßen dich, Jesus, mit frommem Sinn. Wir bringen dir unsere Gaben dar: Weihrauch, Myrrhe und Gold fürwahr.

Caspar: Wir tragen die Botschaft weiter in alle Welt. Bis heute wird überall von uns erzählt.

Melchior: Unser Tag ist der 6. Januar. Dreikönigstag kommt bald, na klar.

Balthasar: Trotzdem gehören wir zur Krippe dazu. Nun aber: Stille Nacht! Das Jesuskind braucht Ruh!

Licht geht aus.

Licht wieder an.

Leiterin: (zu den Kindern:) Kommt, wir stellen jede Figur an ihren Platz in der Krippe. Und dann soll sie uns leuchten bis ins neue Jahr.

Kind 1: Ich lege meine Hirtenweste dazu.

Kind 2: Ich den Umhang für Maria.

Kind 3: Und meine Engelsflügel.

Aufbau der Krippe.

Alle: Frohe Weihnachten!



Wir wünschen allen Leser*innen ein frohes, gesegnetes Weihnachtsfest und einen guten Rutsch in 2022!

Impressum

Herausgeber:

Fachbereich Kirche mit Kindern des Arbeitsbereiches Kinder- und Jugendarbeit in der Ev.-luth. Landeskirche in Braunschweig, Dietrich-Bonhoeffer-Str. 1, 38300 Wolfenbüttel, Tel.: 05331-802570; Mail: kindergottesdienst@lk-bs.de
Homepage: www.ajab.de/kirche-mit-kindern/

Inhalte und Texte:

Pfarrerin Christina Bosse, Beauftragte für Kindergottesdienst/Kirche mit Kindern und Konfirmandenarbeit in der Ev.-luth. Landeskirche in Braunschweig.

Layout:

Eva Malyga-Engemann

Versand per Mail an alle Propsteien, Pfarrämter, Diakon*innen und Kindergottesdienst-Beauftragten der Ev.-luth. Landeskirche in Braunschweig und an alle Interessierten